

Unterrichtsbaustein 4 ‚Wann sind wir kompetent genug?‘

Erläuterungen zum Baustein

In diesem Baustein wird die für die Gültigkeit einer Einwilligung relevante Bedingung der Kompetenz untersucht. Diese bezieht sich, wie die beiden anderen Gültigkeitsbedingungen der Freiwilligkeit und der Informiertheit, auf die einwilligende Person. Die übergeordnete Fragestellung, *Wann sind wir kompetent genug?*, deutet darauf hin, dass Personen häufig nicht hinreichend kompetent zu sein scheinen, ihre gültige Einwilligung zu geben. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn die einwilligende Person betrunken oder kognitiv nicht in der Lage ist, die Konsequenzen ihrer Einwilligung abzusehen, oder sie indoktriniert wurde.¹ In diesem Baustein wird insbesondere der gesellschaftliche Einfluss auf die (In-)Kompetenz zur Einwilligung von Frauen in den Blick genommen.

In **M1** dienen das Fallbeispiel *Das große Glück* und die zugehörigen Aufgaben 1 und 2 als inhaltliche Vorentlastung für das nachfolgende Denkmodell von John Stuart Mill und Harriet Taylor Mill.² *Das große Glück* thematisiert den Fall einer jungen Frau, die von ihrer Familie beeinflusst wird, ihre Berufsausbildung abzubrechen und sich voll und ganz der Kindererziehung zu widmen. Zugrunde liegt ein traditionelles, stereotypes Geschlechterbild. In der Bearbeitung von Aufgabe 2 können auf Grund der starken ideellen Einflussnahme begründete Zweifel daran entstehen, dass die junge Frau hinreichend kompetent in den Abbruch der Berufsausbildung einwilligt. Dies hat Konsequenzen für die Gültigkeit der Einwilligung. In der Diskussion der zweiten Aufgabe kann kritisch hervorgehoben werden, dass die Beurteilung der Kompetenz nicht immer eindeutig ausfällt, da z.B. Informationen fehlen. So bleibt in dem Fallbeispiel offen, inwiefern die junge Frau in der Schule zur Fortführung der Berufsausbildung ermutigt wurde bzw. dort andere Geschlechterbilder vermittelt bekommen hat. Ähnliche Probleme treten auch bei der lebensweltlichen Einschätzung der Kompetenz einer Person zur Einwilligung auf.

Der Textauszug *Die Unterdrückung der Frauen* von John Stuart Mill und Harriet Taylor Mill (1869/2020) thematisiert, wie Frauen im 19. Jahrhundert durch Erziehung, gesellschaftliche Ideale und die vorherrschenden Geschlechterbilder unterdrückt wurden. Der Textauszug wird darauf bezogen, inwiefern aufgrund der charakterlichen Ideale für Frauen der damaligen Zeit (z.B. Unterwerfung, Fürsorge für Mann und Kinder als oberste Priorität) die vermeintliche Einwilligung von Frauen in Handlungen wie Care- und Hausarbeiten oder sexuelle Handlungen, die in ihrer Gesamtheit zur Unterdrückung der Frauen führten, aus heutiger Perspektive als nicht hinreichend kompetent – und deshalb als nicht gültig – betrachtet werden kann. Als Hilfestellung zur Texterschließung werden die Unterdrückungsmechanismen zunächst skizziert (Aufgabe 4). Im Anschluss erarbeiten die Schüler*innen, dass die Erziehung und die zugrundeliegenden gesellschaftlichen Ideale im 19. Jahrhundert dazu führten, dass Frauen nicht hinreichend kompetent

¹ Vgl. z.B. Andreas Müller (2018): Einwilligung. Aus: Andreas Cassee und Anna Goppel: Hinterfragt – Der Ethik-Podcast, online unter: https://www.philosophie.unibe.ch/ueber_uns/aktuell/podcast/index_ger.html, letzter Zugriff: 01.11.2020.

² Mill, John Stuart/Mill, Harriet Taylor (1869): The Subjection of Women, online unter <https://oll.libertyfund.org/titles/mill-on-liberty-and-the-subjection-of-women-1879-ed>, letzter Zugriff: 01.11.2020)

einwilligen konnten. Das damals verbreitete Narrativ, dass Frauen freiwillig in sie unterdrückende Handlungen eingewilligt hätten, kann nicht aufrechterhalten werden.

Bei der Analyse der gesellschaftlichen Bedingungen im 19. Jahrhundert (Aufgaben 3 und 4) könnte bei den Schüler*innen der Eindruck entstehen, dass diese Formen gesellschaftlicher Unterdrückung von Frauen heute nicht mehr existieren und damit nicht mehr relevant seien. Im nächsten Schritt wird nun durch den Textauszug aus dem Artikel *Ich wollte nicht unfreundlich sein* von Veronika Ellecosta (2020) ein Aktualitätsbezug hergestellt. Der Artikel lässt sich dahingehend interpretieren, dass die von den Mills analysierten gesellschaftlichen Bedingungen z.T. noch heute aktuell sind und Frauen aus vergleichbaren Motiven wie damals (Fürsorge für andere, Unterordnung des eigenen Willens) beispielsweise in sexuelle Handlungen einwilligen, die sie eigentlich nicht wünschen.

In einem letzten Schritt entwickeln die Schüler*innen Ansätze, wie die Fähigkeit von Individuen zur kompetenten Einwilligung gestärkt werden könnte.

In **M2** soll der Fokus von metaphysischen zu erkenntnistheoretischen Problemen verlagert werden – die Frage ist nun nicht mehr, was Einwilligung ist und wann sie gültig ist, sondern wie man gültige Einwilligung erkennen kann. Diese erkenntnistheoretische Frage ist für reale Handlungskontexte von größter Bedeutung, da von ihrer Beantwortung letztendlich abhängt, unter welchen Bedingungen man sich so verhalten darf, als läge eine gültige Einwilligung vor.

Als inhaltlicher Anknüpfungspunkt dient beim Wechsel auf die erkenntnistheoretische Ebene die Beschäftigung mit der Kompetenzbedingung: Die Schüler*innen sollen zunächst selbst Beispiele entwickeln, in denen aufgrund fehlender Kompetenz keine gültige Einwilligung gegeben werden kann. Mit Hilfe der zu diesem Zweck bereit gestellten Tabelle (Aufgabe 1) können die Schüler*innen bereits eine klare Unterscheidung zwischen der Frage nach dem *Vorliegen* und der Frage nach dem *Erkennen* einer kompetenten Einwilligung vornehmen und so den Wechsel von der metaphysischen auf die erkenntnistheoretische Ebene anhand der eigenen Beispiele nachvollziehen.

Anschließend daran findet nun in Aufgabe 2 eine erste philosophische Problematisierung statt: Die Schüler*innen werden hier mit einem Fall konfrontiert, in dem nicht ohne Weiteres entschieden werden kann, ob eine kompetente Einwilligung vorliegt oder nicht. In der Auseinandersetzung mit diesem Fall sollen sie zunächst kritisch diskutieren, in welcher epistemischen Situation man sich hinsichtlich einer gegebenen Einwilligung befinden muss, um sie als Grundlage für eigene Handlungsentscheidungen heranziehen zu dürfen (Aufgabe 2a). Vor diesem Hintergrund sollen sie dann verschiedene Lösungsmöglichkeiten diskutieren (Aufgabe 2b).

Diese beiden Fragen sollen schließlich anhand der Beschäftigung mit einem philosophischen Text von Jennifer Lackey vertieft werden (Aufgabe 3). Dabei wird zusätzlich der Fokus auf die Kompetenzbedingung aufgegeben und alle Bedingungen für gültige Einwilligung finden wieder Berücksichtigung. Zum Abschluss werden die Schüler*innen dann zu einer begründeten Stellungnahme aufgefordert (Aufgabe 4). Hier haben sie Gelegenheit, die konkreten und teilweise durchaus kontroversen Implikationen von Lackeys Argumentation nachzuvollziehen und kritisch zu diskutieren (beispielsweise vertritt Lackey die Ansicht, dass epistemisch verantwortlicher einvernehmlicher Sex unter Alkohol-

einfluss nur in festen Beziehungen stattfinden kann, da ansonsten die Information, dass Alkohol im Spiel ist, jede positive Kompetenzeinschätzung unterminiert).

Fragestellungen, die in diesem und teils auch in den vorherigen Bausteinen thematisiert werden, ließen sich gut anhand der Kurzgeschichte *Cat Person* von Kristen Roupenian vertiefen (2017, deutsche Fassung 2020 im Aufbau Verlag; <https://www.newyorker.com/magazine/2017/12/11/cat-person>). Denkbar wäre auch eine fächerübergreifende Behandlung mit dem Deutsch- oder Englischunterricht. Die Erzählung thematisiert auf eindrückliche Weise eine äußerst ambivalente sexuelle Begegnung zwischen einer Studentin und einem einige Jahre älteren Mann, in der die Studentin scheinbar in sexuelle Handlungen einwilligt, obwohl sie den Sex nicht (mehr) wünscht. Da die Erzählung explizite Schilderung des sexuellen Kontakts beinhaltet und vor allem auch emotional sowie angesichts ihrer moralischen Ambivalenz für manche Schüler*innen nicht ganz einfach sein dürfte, mag sie allerdings nicht für jede Lerngruppe geeignet sein.

Literatur

Andreas Müller (2018): Einwilligung. Aus: Andreas Cassee und Anna Goppel: Hinterfragt – Der Ethik-Podcast, online unter: https://www.philosophie.unibe.ch/ueber_uns/aktuell/podcast/index_ger.html, letzter Zugriff: 01.11.2020.

Mill, John Stuart/Mill, Harriet Taylor (1869): *The Subjection of Women*, online unter <https://oll.libertyfund.org/titles/mill-on-liberty-and-the-subjection-of-women-1879-ed>, letzter Zugriff: 01.11.2020.

Roupenian, Kristen (2020): *Cat Person*. atb.